

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1921**

72 (23.6.1921)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-873672](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-873672)

# Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten das Vierteljahr Mk. einschließlich Bestellgeld.  
Bestellungen übernehmen alle Postanstalten, Briefträger und unsere Boten.  
Leitung: G. Sirk. Druck und Verlag von L. Sirk.



Anzeigen kosten die einspaltige Korpuszelle oder deren Raum Mk.  
Auswärtige Anzeigen Mk. — Reklamezeile Mk.  
Anzeigenannahme bis spätestens vormittags 10 Uhr am Tage der Ausgabe des Blattes.

Nr. 72.

Elsfleth, Donnerstag, den 23. Juni

1921.

### Tages-Feier.

(23. Juni.)  
—Aufgang: 4 Uhr 03 Min.  
—Untergang: 8 Uhr 54 Min.

Schwaffer:  
4 Uhr 27 Min. Vorm. — 4 Uhr 37 Min. Abm.

### Das Kyffhäuser-Jubiläum.

**Berga-Kelce, 20. Juni.**  
Am Sonntag war der Segenber, in dem Barbarossa, Ritter Friedrich, mit seinem Heere schlief, das Ziel von mehr als 50 000 Menschen. Alle über 20 000 Abgeordnete der deutschen Kriegervereine aus allen Teilen des Reichs, sehr viele aus Polen und Böhmen, besaßen die gewaltigen Terrassen des Kyffhäuser-Deutsches und der Berga. Es galt, der Einweihung des Denkmals vor 25 Jahren zu gedenken. Damals bildeten der Ritter und die deutschen Bundesfürsten den Mittelraum e. Fester, diesmal der Ehrenpräsident des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landeskriegervereine, General-Admiral v. Hindenburg, und in der Zeit wurden ihm dabei feierliche Ehrentitel zuerkannt. Am Sonnabend ist der Feldmarschall auf dem Kyffhäuser ein, wo ihm Ehren vom Präsidenten des Bundes ein Geschenk übergeben wurde. Inzwischen bildete die akademische Jugend des Mittelraums von Frankensachsen im Verein mit den hiesigen der gesamten Umgebung einen Festsaal. Der Artikel redete zu der im unruhigen Jugend und wies die Unwissenheit nationaler Jugendzweige, als Denkmal aber erhaltene in manchen Krieger. Selbst leuchtete es in die Nacht. Am anderen Vormittag wurde der General-Admiral von der Frankensachsen „Thuringia“ zum Ehrenbürger ernannt. Inzwischen hatte sich bei wechselndem Wetter der Aufmarsch der Kriegervereine vollzogen. Soweit das Auge sah, bildete es nichts als Wald, Menschen und Fahnen. Mit und Gelang nahmen drei große Weiden ein. Zunächst sah der Präsident, dann der Kaiser, dann der General-Admiral, dann die Kaiserin, so tief er aus, dieses Sinnbild der Vergangenheit, sei das Wahrzeichen der Zukunft. Es nahm uns, das wir uns auf uns selbst besinnen. Das Vaterland über die Partei! Der dritte Präsident, General Westphal, lehnte den Vorwurf ab, daß in den Kriegsverweinen Politik getrieben wird und gebietet die Wehrmacht des Vaterlandes. Er sprach, daß die Wehrmacht, und dann sprach, von Jubel umkreist, General-Admiral v. Hindenburg und sagte u. a.: Das Kyffhäuser-Denkmal erinnert uns an den tiefen Fall dieses Volkes, an alles das, was wir verloren haben und mahnt andererseits, nicht zu verzweifeln, sondern in neue Festhalten am Glauben an Deutschlands Zukunft, zu erstreben. Die Wehrmacht, und dann sprach, an des Vaterlandes Wiederherstellung mitwirken. Einbüßten Hauptes sang die Menge, sodann die Niederländische Danzgebet. Hierauf folgte ein Vortrag der Vereine, der über eine Stunde in Anspruch nahm. Mehr als tausend enthielte haben grüßte der General-Admiral, und als er das Denkmal verließ, hielten die Kundgebungen von neuem ein. Polen wurden in auf den Weg getrieben und von seinen Quartieren wie sich die Menge. Eine Musikkapelle spielte. Vom Veranda aus dankte der General-Admiral und sagte: Ich kann nur wiederholen, was ich immer predige: die Treue ist das Mark der Ehre, ohne Treue keine Ehre! Wieder fiel der geplante Kyffhäuser-Ding aus. Die Kundgebungen befand nach den zur Ausgabe geeigneten Flugpostkarten mit dem Jubiläumsspruch, die alle anfertigen wollten. Der General-Admiral besuchte nachmittags den Flugplatz. Hier wurde er mit reichlich wieder ab. So wurde das Jubiläum des Kyffhäuserdenkmals zu einer einzigen großen Hindenburg-Rundung.

Über die Rede des General-Admirals von Hindenburg wird uns von unserem Berliner Mitbewerber noch gedruckt. Die Ansprache hielt der Bundespräsident Generaloberst von Seevingen. Darauf hielt der Ehrenpräsident des Kyffhäuser-Bundes General-Admiral v. Hindenburg, von minutenlangem Juchern, ein Jubel begrüßt, eine Ansprache, in der er erklärte, habe das Ehrenpräsidium des Kyffhäuser-Bundes in den letzten Stunden übernommen, daß die deutschen Kriegervereine auch unter den andern geordneten politischen Verhältnissen das bleiben werden, was sie 50 Jahre durch gewesen sind: Die Träger treuer hingebender Vaterlandsliebe. Es ist kein Zeit der Freude, das wir heute begehen. Vor 25 Jahren schauten die mit ihnen hier gehörigen Veteranen von 1870 mit Genehmigung der Vollendung dieses herrlichen Denkmals, das sie errichtet hatten. Deutschland stand an dem Höhepunkt des Aufstiegs, und die Generale waren stolz darauf, daß sie bei der Schaffung der Grundzüge des Vaterlandes mitwirken durften. Heute erinnert uns das Denkmal an den tiefen Fall unseres Vaterlandes, an all das, was wir verloren haben. Das Denkmal mahnt uns aber auch daran, daß wir trotzdem nicht verzweifeln dürfen, sondern in Treue und mit festem Glauben an die Zukunft Deutschlands und mit erneuter Willkürfüllung ein jeder seinem Beruf an der Wiederherstellung des Vaterlandes mitarbeiten müssen. Solches Gefühlsgehalt ist das Kyffhäuser-Denkmal seinen Besuchern. Und als seine Hüter, als die Herolde solcher Vaterlandsgedanken, sind die deutschen Kriegervereine beauftragt. Zum Kyffhäuser-Bunde, zu seinen Landesvereinen und zu seinen vielen Tausenden von Vereinen ist es das Vertrauen, daß sie ihren Bund stets zum Fortschritt treuen deutschen Denkens und Handelns werden.

### Der Vormarsch der Engländer.

Die Polen noch Herren auf dem flachen Lande.  
Aus Appell wird gemeldet: Die Engländer sind in Maslowitz eingedrungen. Sie haben die Stadt daraufhin dem französischen Wachmannbureau übergeben. Die Lage in Oberschlesien ist durch die Besetzung der großen Städte noch nicht gebessert, da die Polen nach wie vor das flache Land beherrschen und noch keine Lebensmittel in die Städte gelangen lassen.

Die Entwaflung in Oberschlesien.  
Neuer meldet über die Pariser Besprechungen: Eine Lösung der ober-schlesischen Frage ist in den Pariser Besprechungen nicht erfolgt. Eine Erbringung ist aber darüber erzielt worden, daß Deutschland und Polen zur strengsten Wahrung der Neutralität anzuhalten sind und daß die Entwaflungsaktion mit allen Mitteln durchzuführen ist.

Gegenständig wird der Reichstag über die Sänberungsaktion auch in unparitätischer Weise durchgeführt, jedoch die Bedeutung der Neutralität und die Abgabe der Waffen nicht nur von den Deutschen verlangt wird, sondern auch von den Polen, und daß sie bei den Polen auch mit allen Mitteln erzwungen wird. Bisher war es meistens immer so, daß die Durchführung der Anordnungen der Interalliierten Kommission von den Deutschen auf jeden Fall verlangt wurde, während die Interalliierten sich nicht oder gerätet an diese Anordnung hielten, und von der Interalliierten Kommission auch nicht dazu angehalten wurden. Selbst der General Genant hat bei seinem Vormarsch die politischen Interalliierten mit voller Bewaffnung abziehen lassen, was ihm bei seinem weiteren Vormarsch verhängnisvoll wurde, weil die politischen Verbände wieder hinter dem Rücken seiner Truppen aufstiegen.

Vor der Entschcheidung.  
Morning Post meint zu den Pariser Erörterungen über die ober-schlesische Frage: Man hoffe, daß die tatsächliche Entschcheidung nur eine Formfrage sein werde, die sich durch die Verhandlungen der Interalliierten, auf der das Schicksal Oberschlesiens entscheiden werden dürfte. Briand und Curzon seien mit dem Ergebnis ihrer Beratungen vollkommen zufrieden. Briand sei persönlich entzückt.

Der Standpunkt Englands.  
Die „Times“ melden aus Paris: Lord Curzon hat den englischen Standpunkt vertreten, wonach die Volksabstimmung der einzelnen Kreise maßgebend für ihre staatsrechtliche Zuteilung sein soll. Ein Abweichen von dieser Stellungnahme Englands sei weder in den letzten noch in den früheren Verhandlungen zu erwarten. Diese Erklärung hat Lord Curzon dem Pariser „Times“-Vertreter gemacht.

### Die Rheinland-Zwangsmassnahmen.

Die Besprechungen zwischen Lord Curzon und Briand haben außer der ober-schlesischen und der Orientfrage auch der Aufhebung der Rheinlands-Sanktionen angeht. Ihre Aufhebung ist vorläufig nicht zu erwarten, wohl aber nach Erledigung der ober-schlesischen Angelegenheit und nach der deutsch-französischen Einigung über den Wiederaufbau.

### Die Politik der Erneuerung.

Der in Dresden tagende Barientausch der Deutsch-nationalen Volkspartei in Sachsen fand dem General Hoff einen telegraphischen Dank für seine Hilfe in Oberschlesien. Ferner wurde nach einigen Reden, darunter der des Grafen Hellwig, eine Entschliessung angenommen, in der die sächsische Deutsch-nationale Volkspartei der Reichstagsfraktion ihre volle Anerkennung mit ihrer Zustimmung ausdrückt, insbesondere in der Ablehnung des Ultimatus. Die sächsische Deutsch-nationale Volkspartei erwartet, daß die gerade Linie auch weiter verfolgt werde. Nur eine Partei, die sich völlig freigegeben habe von jeder Allianz an der Revolution, dem Staat von Versailles und der Unterjochung des kühnen Ultimatus kann zu Deutschlands Erneuerung berufen werden.

### Veröffentlichung der Geschäftsordnung des Reichstags.

Daß die Vorgänge im Reichstag während der Sitzungen am Freitag und Sonnabend Veranlassung geben würden, das Thema von der Veröffentlichung der Geschäftsordnung wieder aufzunehmen, war zu erwarten. Es darauf abzielender Antrag ist auch inzwischen eingebracht worden. Er stammt von dem deutschen völkerverständlichen Abgeordneten Professor Dr. Koch und fordert die Aenderung der Geschäftsordnung in folgendem Sinne: Wenn ein Abgeordneter den Vorbenachteiligten oder eines Abgeordneten trotz dreimaliger Verwarnung nicht Folge leistet, kann er für die Dauer von 4 Wochen von den Sitzungen des Reichstags ausgeschlossen werden. Für diese Zeit wird dem betr. Abgeordneten die Anwesenheitskarte entzogen und die Aufwandsentschädigung gesperrt. In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß sich im Reichstag eine große Mehrheit für die Annahme dieses Antrages finden wird.

### Die britische Reichstagskonferenz.

Notterdam. Neuer meldet: Die britische Reichstagskonferenz hat in ihrer letzten Sitzung die allgemeine englische Friedenspolitik gebilligt. Die Vertreter der Dominions haben sich in ihrer überliegenden Mehrheit für den Ausbau der englischen Flotte ausgesprochen und finanzielle Bestehen in Aussicht gestellt.

### Die erste Schleuse des Küstenkanals.

Von W. J. Müller.

Durch die Zeitungen ging in den letzten Tagen die Meldung, daß der Reichstag die erste Rate zu dem Ausbau des Hunte-Ems-Kanals in der Höhe von 20 Millionen bewilligt hat. Da die Länder 1/3 der Baukosten zu leisten haben, wird sich demnach der Oldenburgische Landtag mit einer Regierungsvorlage über 10 Millionen zu beschäftigen haben, deren Bewilligung der ganzen Sachlage nach mit keinen Schwierigkeiten zu kämpfen haben wird. Damit ist die Fortsetzung für den Ausbau der ersten Schleuse oberhalb der Stadt Oldenburg gesichert und der Bau kann demnach sofort begonnen werden. Das Ergebnis ist die Frucht einer zielbewussten und energiegelassen Arbeit, der sich der Küstenkanalverein und nicht zuletzt unsere Ortsgruppe Elsfleth unterzogen hat, und er darf auf dies Ergebnis mit einigem Stolz zurückblicken.

Man wird sich erinnern, wie im vergangenen Herbst alle aufgerufen wurden, die ein Interesse an dem Ausbau dieser Wasserstraße haben. Der Aufruf erscholl nicht ungehört und es bildeten sich im ganzen Lande, sowie weit über seine Grenzen hinaus Ortsgruppen, unter denen neben Nordenham, Brake, Oldenburg, Warel, Wilhelmshaven, Friesoythe, Kreis Hümling, Bremerhaven-Gesfemünde Elsfleth die der stärksten und damit einflussreichsten und rührigsten ist. Gewendet wurde dieser Zusammenschluß bekanntlich dadurch, daß im Jahre 1919 urplötzlich Bremen, das früher ein eifriger Vorfechter des Ausbaus des Campe-Dörpener Kanals war, eine Schwächung vollzog und den Bramscher Kanal zur Propagierung verurteilte, angeblich weil der Küstenkanal zur Ausichtslosigkeit verurteilt sei, in Wirklichkeit, um seine dominierte Stellung an der Unterweser, die es durch den Kriegsausgang gefährdet glaubte, auf Kosten der übrigen Unterweserländer und nicht zuletzt des Oldenburger Uferbauers zu festigen.

Es ist in diesen Blättern wiederholt darauf hingewiesen worden, wie sehr das Schicksal Elsfleths mit dem endlichen Ausbau des uralten Oldenburger Projekts zusammenhängt und daß es nicht das geringste Interesse an dem Ausbau eines weitabliegenden Kanalprojekts haben kann, und wir blicken es mit besonderer Freude in der Elsflether Chronik, daß, wie das überall nun ausübende Plakat verkündet, der erste Spatenstich zum Küstenkanal, der Beginn des wirtschaftlichen Wiederaufstieges Nordwestdeutschlands, und — legen wir hinzu — der Zukunft unserer Stadt an der Hunte-mündung ist.

Freilich auch jetzt ist noch nicht Feierabend und das Spiel noch nicht halb gewonnen. Es wird noch länger jahrzehntelanger Arbeit bedürfen, bis der letzte Widerstand gebannt ist, und auch wir in Elsfleth müssen noch alle Hebel in Bewegung setzen und diesen die Hände nicht in den Schoß legen, bis das Rennen gewonnen ist. Bremen hat den Forderungsdurch noch nicht an sich genommen und sein Stolz vermag es nicht, den einmal ausgeführten Vorstoß als unerledigt auf sich beruhen zu lassen. In der entsetzenden Reichstagsfraktion, in welcher die Bewilligung der ersten Rate ausgesprochen wurde, erklärte der Bremer Vertreter ausdrücklich, daß er mit der Zustimmung zur Bewilligung jener Rate in keiner Weise anerkennen wolle, daß die Verbindung der deutschen Nordseehäfen mit dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet nunmehr über den Hunte-Ems-Kanal zu suchen sei; er wünsche, daß der Frage jener Kanalverbindung, insbesondere dem Plane des Bramscher Kanals in keiner Weise vorgegriffen werde.

Wir lassen uns durch diese Erklärung in keiner Weise bange machen und uns abdrängen von dem einmal erkannten richtigen Weg. Unser Ziel muß sein und bleiben, in Fähigkeit an dem endgültigen Ausbau des Küstenkanals zu einer Großschiffahrtsstraße festzuhalten, und wir sind überzeugt, daß unser Appell an den bewährten Elsflether Opfern nicht ungehört verhallen wird. Gilt es doch, Elsfleth wieder den Platz an der Weser zu erobern, der ihm gebührt, und den es durch die Ungunst der Verhältnisse und nicht zuletzt durch Bremer Aspirationen in einer Übergangszeit hat aufgeben müssen. Wir sind uns bewußt, daß wir damit ein Werk aufgreifen und zur Durchführung bringen, für das uns unsere Kinder einmals Dank wissen werden.

### Politische Drischwehen in der germanischen Zone.

Auf Grund des Beschlusses Verbands, dessen Gültigkeit mangels Zustimmung der autonomen Interalliierten Kommission in Zweifel gezogen wurde, bleibt überall in den von den Interalliierten eräumten Drien politische Drischwebe zurück. Die deutschen Parteien und Gewerkschaften haben in einem Telegramm an die Interalliierten Kommission gegen diese offensichtliche Regalifizierung des Auslandes Verwendung eingelegt.

**Der Reichshändler in Essen.**

Nach Besichtigung der Elektroausstellung in Essen durch den Reichshändler Dr. Witt... Nach Besichtigung der Elektroausstellung in Essen durch den Reichshändler Dr. Witt... Nach Besichtigung der Elektroausstellung in Essen durch den Reichshändler Dr. Witt...

**Die Befreiungsaktion in Oberschlesien.**

Amsterdam. Die „Morningpost“ meldet aus Osnabrück: Nach einer vierwöchentlichen Pause sind die ersten deutschen Besatzungen wieder in dem ober-schlesischen Industriegebiet eingetroffen. An der Wiederherstellung und Sicherung der Bahn- und Postlinien wird seit Sonntag gearbeitet.

**Neue Postbeschränkung in München.**

München. Unter den Verhafteten der letzten Tage befinden sich eine Anzahl Kommunisten. Das Ministerium hat unzählige Drohbriefe erhalten. Man kann in München mit neuen Ueberwachungen und Postbeschränkungen rechnen, da in den Straßen und Lokalen vermehrt Mäusen und Berliner Kommunisten aufzutauchen.

**Die kommunistische Bewegung in Berlin.**

Berlin. Gegen den Berliner Arbeitslosenrat ist das Verfahren wegen Aufforderung zum Hochverrat eröffnet worden. Die kommunistischen Demonstrationen in Berlin und Spandau erreichten am Montag ihren Höhepunkt. Die Spandauer Kommunisten und Arbeiter hatten aufgerufen worden war. Es gelang der Polizei, die Demonstration zu zerstreuen.

**Das griechisch-türkische Problem.**

Die Resultate der Zusammenkunft zwischen Lord Curzon und Briand werden in den offiziellen Kreisen der Entente nicht als verheißungsvoll beurteilt. Starke Differenzen bestehen und sind die Ursache, daß die Verhandlungen der Alliierten etwas zögerig abgelaufen sind. Auch in Athen ist die Lage nicht ohne Schwierigkeiten. Die griechische Regierung hat die Angelegenheit der Rückgabe der Inseln in der Hand behalten. Die griechische Regierung hat die Angelegenheit der Rückgabe der Inseln in der Hand behalten.

**Demoralisation der griechischen Armee.**

Dahin greift es nach Konstantinopel, daß die Demoralisation der griechischen Armee nicht aufzuhalten vermöge. Eine riesige Unmoralität des Soldaten ist die Ursache, daß die Demoralisation der griechischen Armee nicht aufzuhalten vermöge.

**Stoße Herzen.**

Roman von Fr. Lehne.

11) (Nachdruck verboten.) Ganz genau beobachtete sie das und amüsierte sich darüber, wie tief aber, als sei sie in die Welt eines Journals vertieft. „Ja, endlich! Da kommt Wallbrunn mit seinen Dämonen!“ rief Herr Wobmann und stand auf, einen einzigen Schritt entgegenzusetzen. „Nun, endlich!“

Königs verleiht ihm den Inhaberposten an der Front. Genetische Soldaten meinten und griffen die Kaiserin an, weil sie nicht für König Konstantin kämpfen wollten. Monarchistische Gruppen unterdrückten die Meuterei und erschloßen vier der Mädelführer. Der Zwischenfall sei ein Anzeichen für die weitverbreitete Unzufriedenheit, die der eigentliche Grund sei, weshalb man den Beginn der griechischen Offensive noch immer hinausgezögert habe.

**Neue Schlappe der Griechen.**

Der „Secolo“ meldet aus Athen: Die Griechen haben die Smyrna ohne neue Schlappe kritisiert. Sie verlieren die vorrückenden Frontstellungen an die Türken, die dadurch erneut Smyrna bedrohen.

**Die Einkommensteuer vom Arbeitslohn.**

Durch die prozentualen Wägung von Eöhnen und Gehältern soll bekanntlich die Einkommensteuer in der Hauptlage bedingt werden. Der Mangel dieses Systems liegt darin, daß in jedem Falle noch eine entsprechende Veranlagung erfolgen muß, auch müssen unübliche Einnahmen und Berechnungen vorgenommen werden. Vom Reichstag ist der Finanzminister daher um eine Revision ersucht worden, die im Gesetz vorgesehenen Arbeitslohnbesatz betragt. Bei Gesamteinkommen über 24000 Mark fällt die Veranlagung der Einkommensteuer nicht Platz greifen, weil es praktisch nicht durchführbar ist, bei den Lohnzahlungen die geschätzte Steuerlast zu berechnen und zu erheben. Die einkommensteuer können in diesem Falle wie bisher nur als Abschlagszahlung auf die nachfolgende Steuerzahlung angerechnet werden.

**Die Aenderung der Angestelltenversicherung.**

Das Versicherungsamt für Angestellte ist in zahlreichen Punkten neu geordnet. Die gesamte Umgestaltung wird erst am 1. Juni des Reichstags vorgelegt sein. Zwei leitende Gedanken ziehen sich durch den Entwurf hindurch. Einerseits bedarf eine Reihe grundlegender Vorarbeiten des Versicherungswesens für Angestellte, die sofortigen Ansatzen an die Gesetzgebung. Dazu gehört die Heraushebung der Grenze für die Versicherungspflicht auf 28000 Mark, ferner eine Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenzen und

eine entsprechende Heraushebung der Beiträge. Die Höhe des Jahresarbeitsverdienstes, den man für die Versicherung folgende Gehaltsklassen gebildet: Klasse I von 15000 bis 16000 Mark (monatlicher Beitrag 15,60), Klasse II von 16000 bis 17000 Mark (24,60), Klasse III bis zu 20000 Mark (30,60), Klasse IV bis zu 24000 Mark (37,20), Klasse V bis zu 30000 Mark (43,20), Klasse VI bis zu 36000 Mark (50,40), Klasse VII bis zu 42000 Mark (56,40), Klasse VIII bis zu 48000 Mark (62,40), Klasse IX von mehr als 48000 Mark (68,40). Die neue Berechnung der Beiträge ist nach einem einheitlichen Grundbesatz (260 Mark jährlich) und nach Steigerungssätzen erfolgt.

Der Steigerungssatz beträgt für jeden einrichtungslosen Monatsbeitrag in Gehaltsklasse I 1,50 Mark, in Gehaltsklasse IX 15 Mark. Vor Anpassung des Rates und gelbes an die Veränderungen in der allgemeinen Wirtschaftslage wird ein Teuerungszufschlag gewährt. Am 31. Dezember 1926 beträgt der Teuerungszufschlag monatlich 50 Mark. Die Berechnungssätze sind sich in der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung der Reichsversicherungsordnung bereits bewährt; sie sind der Vorteil, daß die Hinterlassenen für die nach dem Teuerungszufschlag der Versicherungsbeiträge gewährt werden, oder verstorbenen Versicherten wirtschaftlich wertvoll werden, als bei der Berechnung der Rente lediglich nach Steigerungssätzen. — Auf der anderen Seite bedeuten die Vorschriften des Entwurfs eine durchgreifende Umgestaltung des Beitragsverfahrens. Die Erhebung hat gezeigt, daß die Veranlagung durch die bisherige Art der Zahlungsweise unübersichtlich erschienen war. Darüber wird sich keine ausreichende Sicherheit über die Einzahlung der Beiträge in der Hand haben; demnach vom Arbeitgeber in die Versicherungsart anzusetzen, welche die Berechnung über die Einzahlung des Beitrags bewirkt für die Versicherten nicht bindend, daß der Beitrag auch bei der Reichsversicherungsanstalt einzufließen und dort verbucht ist. Verschiedene Verträge des Beitragsverfahrens unter Beibehaltung der Versicherungskonten zu verbessern, haben nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Andere Verbesserungen der Beiträge auf der Grundlage der Versicherungsarten sind ebenfalls eingehend geprüft worden. Auch die Verträge der Arbeiter in die Versicherungsart anzusetzen, welche die Berechnung über die Einzahlung des Beitrags bewirkt für die Versicherten nicht bindend, daß der Beitrag auch bei der Reichsversicherungsanstalt einzufließen und dort verbucht ist. Verschiedene Verträge des Beitragsverfahrens unter Beibehaltung der Versicherungskonten zu verbessern, haben nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Andere Verbesserungen der Beiträge auf der Grundlage der Versicherungsarten sind ebenfalls eingehend geprüft worden.

**Vermischtes.**

Die „erste Kirche der Tierrechte“ ist gegründet worden und hat schon ihren ersten Gottesdienst in einem bekannten Hotel von New York abgehalten. Die Kirche will — nach ihren Anfangsreden zu urteilen — die „Einheit aller Lebewesen“ verkünden, will Vorkäse hat ein sein für die Rechte der Tiere, will durch Erziehung der Kinder der Jugend bilden helfen. Diejenigen, die an die Unterbestrafung der Tiere glauben, haben endlich den Hofen einer Gemeinschaft gefunden. Ein schöner Mann wurde kürzlich in London gefasst. Bedingungen: aus London gefasst, wo würtliche und mancherlei Erziehung und gewandt zu sein. Ihm sollte der Posten eines „Marshalls der City“ übertragen werden. Nur 24 Kandidaten meldeten sich; wie schönen Männern scheint also London seinen Unterhalt zu haben! Der neue Marschall der City wird sehr zu wünschen in einer Wandelform mit goldenen Klack schlagen, mit Federhut und Schwert, hoch zu Ross zu sitzen. Der Totkopf kommt jetzt repräsentative Bedeutung in ihr; wurde das Amt doch erstmals im Jahre 1570 geschaffen. Heute ist der Citymarschall in einem ähnlichen wie Zeremonienmeister des Vordmarschors. Das Gehalt ist übrigens nicht besonders hoch. Teuerungen zulegen einrechnen, sechsundzweißig Pfund Sterling. Für einen wirklich schönen Mann dürfen sich also im Abende bessere Ausflüge bieten als im Londoner Kommodore diente!

Ein Haub von ungewöhnlicher Schönheit wurde Paris angeführt. Ein Automobils in dem 5. Arrondissement fuhr vor eine Umkleekabine. Drei Angestellte aus, ertraben die Schaufenster, bemächtigten einer Anzahl Anwesenden, hinein wieder ins Auto. „Nun, endlich!“ Ganz genau beobachtete sie das und amüsierte sich darüber, wie tief aber, als sei sie in die Welt eines Journals vertieft. „Ja, endlich!“

Hus Nah und fern.

Eisfeth, den 23. Juni.

\* Der Denkmals-Ausschuss kam am Montag zu seiner ersten Sitzung zusammen. Meistig war man der Meinung, daß es sich in der heutigen Zeit nur darum handeln könne, ein einfaches schlichtes Ehrenmal für die Gefallenen zu schaffen.

\* Auf die am heutigen Donnerstag abend 8 Uhr stattfindende Spritzenprobe der Städtischen Feuerwehr machen wir nochmals aufmerksam.

\* Das Ministerium hat angeordnet, daß bei den sogenannten „Sommerfesten“ Karusselle nicht mehr zugelassen werden dürfen.

\* Eine wilde Rabe mit Jungen treibt sich seit einigen Tagen in den Gärten bei Oberge umher. Federn und Blutspuren zeigen davon, daß die Rabe viele nützliche Vögel erlegt und verfliegt.

\* (Tioli-Lichtspiele.) Nicht am Sonntag, sondern am morgigen Freitag abend gelangt das genaitive Bühnenspiel „Flachsman als Erzieher“ zur Vorführung.

Eigenart und Humor, das nicht nur den Inhalt des Bühnenwertes reiflos erschöpft, sondern alles, was die Bühne dem Zuschauer vorenthält, im Bilde vor Augen führt.

\* Das Landesamt für Volkshochschulen hält am Sonnabend, den 25. Juni d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, im „Haus Schöned“ zu Oldenburg seine diesjährige Mitgliederversammlung ab.

\* Oldenburg. Seit einiger Zeit gehen hiesige Geschäftsleute dazu über, sich Zigaretten, Zigaretten und andere hochwertige Waren von Bremen, Hannover und anderen Orten nicht mehr mit der Eisenbahn, sondern mit Automobilen kommen zu lassen.

\* Jever. Nachdem vor kurzem der Postträger von Sande ermittelt und festgenommen ist, sind jetzt auch die Vantäuber der hiesigen Spar- und Leihbank hinter Schloss und Riegel gesetzt.

\* Ende. Höchst merkwürdig klingt die Tatsache, daß ein hier angemeiner Dampfer 9000 Tons amerikanischer Kohlen überbringt, die für die deutsche Reichsmarine bestimmt sind.

Kursbericht

Eisfether Bankverein, Eisfeth, vom 22. Juni 1921.

Table with columns: Aktien, Brief, Geld. Lists various companies and their stock prices, including G. Seebach Aktien-Gesellschaft, Deutsche Kromhout-Motoren, etc.

Wären schon davon. Mit einige Zuhörer das Automobil anzuhalten versuchten, jedoch die Räder auf die Menge. Das Auto wurde später in einer weitentlegenen Straße leer aufgefunden.

Gemeinam in den 20 Jahren sind der 18-jährige Schauspieler Walter Trammann-Edelmann seit 1888 in die Fabrik der Zellulose, die sich in der Berliner Wohnung mit Gas vergiftete. Das junge Paar hat die Tat aus Vergewaltigung für längere Haftstrafe verurteilt.

Eine Hausarbeitschule wird im folgenden Winter in dem „Vorwärts“ angefnigt: Gesucht werden Herren und Damen jeden Standes und Alters zur Teilnahme an einem Schriftstellerkurs zwecks Aus- resp. Weiterbildung als Berichterstatter, Journalist, Dramatist und Filmschriftsteller.

Ein behauenerischer Antiquar hat wieder antekannt worden. Vor Jahresfrist wurde der frühere Polizeidirektor Gustav Gies in Düsseldorf unter dem Verdacht verhaftet, den Antiquarischen Werte in Geringfügigkeit bei Wänden herab zu erlösen zu haben.

Eine internationale Weltstadt. Ein in Rom lebender Amerikaner Hendrik Anderson tritt jetzt mit einem Projekt an die Öffentlichkeit, an dem er 18 Jahre gearbeitet hat. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um den Plan der Errichtung einer internationalen Weltstadt, nicht etwa in Anlehnung an ein schon bestehendes Gemeinwesen, sondern einer von Grund auf neu zu erbauenden Stadt, die der Gemeinschaft der Völker zu dienen und daher nur die für internationale Verwaltungen und Geschäftsbetriebe erforderlichen Bauten enthalten soll.

Seitens vom Tage. „Nun“, sagte die Mutter zu ihrem achtjährigen Töchterchen, „du müßt nicht so larmieren die Treppe hinuntergehen. Das ist nicht richtig.“ „Nun“, sagte die Tochter, „ich bin nicht so larmierend wie du.“ „Nun“, sagte die Mutter, „du müßt nicht so larmieren.“ „Nun“, sagte die Tochter, „ich bin nicht so larmierend wie du.“

Wirtschaftliche Rundschau.

(Nach dem Stande vom 18. Juni 1921.) Geldmarkt. Vollständige Momente tragen immer noch Unsicherheit und Unsicherheit in das Geldgeschäft. Papiergeldumlauf ist auf den ungeheuerlichen Betrag von 81.141 Mill. Mark angewachsen.

Warenmarkt. Der Eisenhandelsverband in Düsseldorf hat folgende Preise festgesetzt: Eisenblech 220 M (bisher 250 M), Universalblech 240 M (bisher 270 M), Grobblech 240-251 M (je nach Stärke 260-271 M), Mittelblech 268 M (280 M), Mittelblech 250 M (260 M), Feinblech 282-288 M (je nach Stärke 300-333 M).

Landesbibliothek Oldenburg. Die Sammlungen der Bibliothek sind durch die Ereignisse der letzten Monate sehr stark beeinträchtigt. Der Bestand wird im Rheinland mit 20, im Woiw und Saargebiet mit 22, in Bayern mit 32, in Ost- und Westpreußen mit 30 beziffert.



## Städtische Feuerwehr.

**Sprizenprobe und amtliche Sprizenschau**

am **Donnerstag, den 23. Juni, abends 8 Uhr,**

beim Spritzenhause für die spritzenpflichtigen Mannschaften der Steinstraße, Mittelstraße, Voltenhof, Patzen- gang und Ritterweg und sämtliche Chargierte. Nach der Spritzenprobe versammeln sich alle Chargierten bei Geisler.

Fehlende werden gebücht. Dringende Entschuldigungen können nur vor der Spritzenprobe berücksichtigt werden.

Der städtische Brandmeister.

**Neue Sendung  
Waschjoppen,  
Bodenjoppen,  
leichte  
Schützenjoppen**  
Bekannt billige Preise.  
**Theod. von Freeden.**



Verkaufsstelle in Elsfleth bei

**Wilh. Oetken.**

**Reinw. bl. Cheviot**

für Damenkostüme,  
145 cm breit, per m M. 85.50.

**Kette**  
für Anzüge und Hosen.  
**A. Rehme.**

**Herrschaftl.  
Grundstück**

balb. zu kaufen gesucht. Angebote unter N. 15 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Bruchkranke**

können ohne Operation und Verbandsförderung geheilt werden. Sprechstunden in Oldenburg i. O., Hotel Fischer, am 25. Juni von 9—1 Uhr.

**Dr. med. Knopf,**  
Spezialarzt f. Bruchleiden.

Zollbeamter sucht auf sofort möbliertes Wohn- und Schlafzimmer. Bett kann eventl. mitgebracht werden. Angebote unter A. 10 an die Geschäftsstelle.

Empfehle:

**Kaffee, frisch geröstet.**

**TEE, ostpreussische Mischung.**

**Kakao :: Schokolade.**

**Himbeerjast, Ia.**

**Speiseöl, feinstes.**

**Zitronen, sehr schön.**

Im Aufschnitt:

**Holländer Käse, edler, vollfett,**

**Dänischer Käse, fein,**

**Corned Beef.**

**Prima Schmalz.**

**Kernseife :: Schmierseife.**

**Wesen :: Bürsten :: Schrubber.**

**Tabak :: Zigarren und Zigaretten**

in nur guter Qualität.

**B. Aehnitz,**  
Mühlenstraße.

**Zahnpulver Zahnpasta**

**„23“**

Blendend weiße, gesunde Zähne in allen Apoth., Drog. u. Parfüm. Gustav Kunkel.

**Vertauscht**  
am Sonntag im „Lindenhof“  
**ein Damenschirm**  
F. Nehrhoff, Reuchelmer.

**Verloren**  
auf der Chaussee nach Nordermoor  
am Donnerstag abend

**ein Portemonnaie**  
mit Inhalt.  
Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

**Zu verkaufen**  
**Schäferhund,**  
1 Jahr alt.

Nachzufragen in der Geschäftsstelle.

**Billig zu verkaufen**  
**ein Sofa.**

Bahnstraße 14.

**Zu verkaufen**  
ein fast neues

**Herrn-Fahrrad**  
mit Freilauf und Rücktritt.  
Nachzufragen in der Geschäftsstelle.

**Obst- und Gartenbau-  
Berein e. V.**

**General-Versammlung**

**Montag, den 27. Juni, 8<sup>1/2</sup> Uhr, bei Geisler.**

Tagesordnung:

1. Entlastung des Vorstandes und Neuwahl.
2. Festsetzung der Landpacht.
3. Berwertung der Obstbaum- spritze.
4. Veranstaltung einer Ausstellung
5. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

Unser  
**Sommer-Ausverkauf**  
beginnt  
am 1. Juli  
und bietet günstigste Gelegenheit zu  
ausserordentlich vorteilhaften  
Einkäufen.  
**A. G. Gehrels & Sohn,**  
Oldenburg i. O.  
Unsere Geschäftsräume sind von 8 bis 6.30 Uhr  
ohne Unterbrechung geöffnet.

Elsfleth. Mühlenstr. 57.  
**Zahn-Praxis**  
**Karl Ostermayer,**  
Telefon 35 Dentist. Telefon 35  
Sprechstunden | 9—12 Uhr  
Täglich | vornl.  
Behandlung von Mitgliedern der  
Ortskrankenkasse und Landkranken-  
kasse Elsfleth.

**Elsflether Schützenverein.**  
Das diesjährige  
**Schützen-Fest**  
findet am  
**Sonntag, den 26. Juni und Montag, den 27. Juni**  
auf dem  
**Schützenplatze beim „Lindenhof“**  
statt.  
Am 1. Festtage nachm.: **Garten-Konzert im Garten des „Lindenhofs“.**  
**Volksbelustigungen auf dem Festplatze.**  
An beiden Tagen nachmittags 4 Uhr:  
**Beginn der Fest-Bälle**  
im „Lindenhof“ und im Tanzzelt.  
Am 2. Festtage von 4<sup>1/2</sup>—6 Uhr: **Kinder-Ball im Tanzzelt.**  
Eintritt zum Festplatze 1 M., Kinder frei.  
Zu zahlreichem Besuche von Nahe und Fern ladet freundlichst ein  
**Der Fest-Ausschuss.**

**Vermählungs-Anzeige.**  
Ihre am 16. Juni in Brunsbüttel vollzogene Ver-  
mählung zeigen an  
**Willy Basting**  
**Lina Basting**  
geb. Bachmann.

**Stolle's** gute **Stube**  
**„Zur Erholung“ Huntebrück**  
Sonntag, den 26. Juni:  
**„Tanz-Kränzchen“**  
Anfang 6 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein **Fritz Stolle.**  
**Huntebrück.**

**Zu verkaufen**  
**1 Dielenschiff**  
5<sup>1/2</sup> Meter lang.  
Martin Meyer, Füllje.  
**Niedersächsische  
Handwerkerbund,  
Ortsgruppe Eisfleth.**  
**Versammlung**  
am **Donnerstag, den 23. Juni**  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr,  
im „Fürst Bismard“.  
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Elsflether Schützenverein**  
Die aktiven Mitglieder ver-  
sammeln sich zum  
**Ausmarsch**  
nach dem Festplatze  
am **Sonntag, den 25. Juni**  
abends 7<sup>1/2</sup> Uhr,  
bei E. Kämke,  
am **Sonntag, den 26. Juni**  
nachmittags 1<sup>1/2</sup> Uhr,  
bei Th. Möhring,  
am **Montag, den 27. Juni**  
nachmittags 1<sup>1/2</sup> Uhr,  
bei Willh. Bargmann.  
Fehlende werden gebücht.  
**Der Hauptmann.**

**Elsflether Schützenverein**  
Zur Teilnahme am  
**Elsflether Schützenfest**  
versammeln sich die Schützen am  
**Sonntag, den 26. Juni**  
nachmittags 1<sup>1/2</sup> Uhr, bei Geisler  
wird **W. Bargmann.**  
Um zahlreiche Beteiligung wird  
gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Neuenbrot.**  
**Sonntag, den 26. Juni**  
**Garten-Konzert,**  
ausgeführt von der Brauer Kapelle  
**Nach dem Konzert: BAL**  
Bei schlechtem Wetter findet  
das Konzert im Saale statt.  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein  
**Joh. Behrens.**

**Tivoli-Lichtspiel**  
(Mühlenstraße).  
**Sonntag, keine Vorführung**  
dafür  
**Freitag, den 24. Juni**  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Spannend! Spannend!**

**Flachsmann**  
**als Erzieher**  
Schauspiel in 5 Akten  
**Die Buben**  
aus der Paulsgasse  
Eine Kinder-Tragödie  
in 4 Akten  
**Spannend! Spannend!**